

64. Bitzi [Flur]

Kategorie

Flurname (Flur).

Bedeutung

«Eingehegter Ort; Flur die vom übrigen Kulturland durch einen Zaun abgetrennt ist».

Bemerkungen

Der Lokalname *Bitzi* bezieht sich nicht nur auf eine Flur, sondern auch auf ein Quartier, ein Gehöft und auf eine Strasse («*Bitzistrasse*»). Siehe deshalb auch unter «*Bitzi* [Siedlung]».

Lokalisierung

Kartenausschnitte: 06_Bitzi; 28_Mörschwil Süd; 34_Paradis; 43_Watt Nord.

Alte Parzellen-Nr.: 632

Belege

2020: Bitzi
Auskunft von GEWÄHRSPERSON 08.

Frühere Deutung

«*Bitzi* ist ein aus der Dreifelder-Wirtschaft hinübergekommenes Wort und besagt einen eingehagten, bepflanzten Acker». (Spiess, 1976, S. 117)

In einer Fussnote führt Spiess weiter aus: «Die Erklärung von Weibel (1973) ist ebenso einleuchtend: ‚Bützi‘ bedeutet: Tümpel, Viehtränke. Es ist dabei an den Weiher unterhalb Watt zu denken». (Spiess, 1976, S. 147)

Deutung

«Eingehegter Ort; Flur die vom übrigen Kulturland durch einen Zaun abgetrennt ist».

Der Namentypus ist weit verbreitet. Das Idiotikon (Band IV, S.v1993) spricht von einem «Einschlag zur Anlegung von Kulturen auf dem sonst als Stoppelweide dienenden Brachfeld». *Bitzi* ist also ein Begriff aus der Dreifelderwirtschaft, der überlebt hat, aber heute nicht mehr verstanden wird.

Bitzi gehört zu althochdeutsch *bizûni*, *bizunna*, mittelhochdeutsch *biziune*, *bizune* (= eingehegter, eingefriedeter Ort, Umzäunung). Gemäss Arnet (1990, S. 40, zu «*Bitzi*») hat sich **bizuni* durch Präfixbetonung und späterer Kürzung von –u- mit anschliessender Synkope über **bizni* zu *Bitzi* entwickelt. Nyffenegger & Graf (Thurgauer Namenbuch, Band 2.2, 2007, S. 73, zu «*Bitzi*») erkennen im Namen *Bitzi* eine Verbalableitung zu althochdeutsch *bizûnen* (= einzäunen, umfrieden) und geben für die heutige Form zwei Erklärungsansätze: Die Verlegung der Hauptbetonung auf die erste Silbe und Reduktion der zweiten Silbe führte zu einer (vermeintlichen Plural-)Form **bizine*, **bizene*, aus der später analogisch *Bitzi* gebildet wurde. Oder die Hauptbetonung verlegte sich auf das Präfix, wodurch der alte Tonvokal –û- geschwächt und dann synkopiert wurde, wobei die dadurch anzunehmende Zwischenstufe **bitzni* jedoch nirgends belegt ist.